

Fr. 7.75	— 75 Cts.
Fr. 8.50	— 90 Cts.
Fr. 16.50	— 80 Cts.
Fr. 1.90	— 30 Cts.
Fr. 1.95	— 14 Cts.
Fr. 1.15	— 50 Cts.
Fr. 9.30	— 55 Cts.
Fr. 5.—	— 40 Cts.
Fr. 23.00	— 4.50 £.

Die Frau

... oder wird einmal in Grade an irgend einer ... ie leiden. Jeder Mensch, braucht, verbraucht, und per fortwährend Blut und n. In jedem Körper muß unterbrochene Erneuerung des stattfinden. Deshalb die (Blutarmut, Kränklichkeit, allen Krankheiten, ebenso enden Werke schädlicher und Thor. Die Gemar em Namenszuge des Dr. J. des Apothekers A. Bret er für alle und für jedes e, besser Wirkung; ihre bringend geboten, sobald on Schwäche, anämischer ter Verdauung, Mäßigt, Erschöpfung der Leber, gkeit, Entkräftung jeden ernährung, Impotenz und en. Die Schwangerschaft, e Jahre des Wachstums, convalescenz, die verichte von Anämie und Chlorose nervösen Leiden, Neurosen, unurie, Anlage zu Tuberk windstucht, ausgesprochen dsucht, jeder Krankheits h auf eine Verminderung Herabsetzung der Be t, der Wiederherstellung e der Kräfte zurückzuführen de, bei denen die Gemar e beste Wirkung hervor e nähren, das Blut bilden des Organismus leben. te des Dr. J. Bindenogel t am Anfange oder Ende genommen werden und Stüd täglich in leichter n nur eine Anspornung n Thätigkeit angezeigt er auer der Kur beschrankt ei oder drei Wochen im onders zu Anfang des im Herbst (März und W en angeführten Schwere : Dosis von 3 auf 6 bis immer zu den Mahlzeiten; Behandlung beträgt 6 bis en länger. Ferner greife nat auf den Gebrauch der nd nehme dann während — 3 Pillen täglich, um die hren und die Gesundheit Diese Maßregel dient, um u verhüten. n mit 125 Pillen sind in ndrücke Schachtel verpackt, ette sich die Unterschriften dedogel und des Apotheker e. Auf diese Unterschriften achten, da nur die damit chteln das nach der ge t angefertigte Produkt ent-

Abbleiter

... mit langjähriger Garantie
Schlossermeister,
Freiburg.

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 29. Juni 1897.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei		Einsendungsgebühr:	
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13		Für den Kanton Freiburg die Seite	15 Cts.
Postunten	Halbjährlich " 3 40			Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.		Hanssenstein & Vogler, 144, Stadthaus Platz 144, Freiburg		Für das Ausland	25 "
				Weklamen	50 "

Die Rekrutierung des letzten Jahres

In Sachen der Rekrutenprüfung des letzten Jahres ist an Hrn. Bundesrat Müller, Chef des eidgenössischen Militärdepartements, eine Eingabe gemacht worden, der wir folgende Stellen entnehmen.

Unmittelbar nach gemeldeter Rekrutenprüfung erschien im Nr. 108 der „Freiburger-Beitung“ unter dem Titel: „Rekrutierung“ eine Einsendung, welche die ungerechte Strenge eines Examinators des Hrn. Sekundarlehrers G. in Murten rügte. Da diese Einsendung den Hauptpunkt berührt, nämlich die Taxierung in der Vaterlandskunde, so erlaube ich mir die betreffende Nummer beizulegen. In der folgenden Nummer desselben Blattes konstatierte ein Lehrer dieselbe Thatsache und zog einen Vergleich zwischen dem Examinieren des zweiten freiburgischen Examinators Hrn. D. und demjenigen des Hrn. G., welcher Vergleich nicht zu Gunsten des letzteren ausfiel. Wegen keine der beiden Einsendungen wurde eine Erwiderung versucht. Seither habe ich die am 3. und 4. September gegebenen Noten, besonders diejenige in der Vaterlandskunde, einer genauen Prüfung unterworfen und sie mit denen anderer Bezirke verglichen und kommen immer mehr zur Ueberzeugung, daß die Taxierung des Hrn. G. von einer Strenge zeugt, die bis zur relativen Ungerechtigkeit geht. Um den Beweis meiner Behauptung anzutreten, gebe ich zuerst das Notentableau, wie es sich unter Mitwirkung des Hrn. G. für meinen Inspektionskreis herausstellt. Zum Vergleich bringe ich die Resultate des Vivisbachbezirkes, dessen Verhältnisse denen des Senebezirkes am ähnlichsten sind. Dort hat Hr. D. examiniert.

Senebezirk 184 geprüfte Rekruten.

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5
Lesen	38	61	70	10	2
Aussatz	31	66	75	9	2
Kopfrechnen	40	52	74	15	1
Schrift.Rechnen	14	42	84	34	11
Vaterl.-Kunde	17	26	63	73	5

Vivisbachbezirk 63 geprüfte Rekruten.

	Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5
Lesen	11	26	20	5	—
Aussatz	9	14	23	4	3
Kopfrechnen	18	17	21	7	—
Schrift.Rechnen	11	22	21	7	2
Vaterl.-Kunde	6	20	25	8	4

Aus diesen beiden Tableaux geht hervor: Die weitaus größte Zahl der Rekruten weist in allen Fächern die Mittelnote 2 und 3 auf. Dies ist die Regel für alle Fächer der Rekruten aus dem Vivisbach und auch aus den übrigen Bezirken. Dies ist auch der Fall für den Senebezirk, und zwar in allen Fächern außer in der Vaterlandskunde. Warum? Weil man hier mit der Note 4 allzu freigebig war.

Das schriftliche Rechnen war in meinem Schulkreis immer die schwächste Leistung. Auch

die letztjährige Rekrutenprüfung zeigt das. Beweis: Wir haben in diesem Fache bloß 8 % Note 1 und mehr als 6 % Note 5. Woher kommt es nun, daß wir trotzdem im schriftlichen Rechnen 19 % Note 4 haben, während die Vaterlandskunde 40 %, sage 40 % Note 4 aufweist! Offenbar ist da ein anderer Maßstab angelegt worden. Das schriftl. Resultat kann man eben kontrollieren, das mündliche weniger! Lesen und Aufsatz der Rekruten des Senebezirkes sind relativ gut. Man könnte sich nun fragen, ob es möglich sei, daß ordentlich entwickelte Rekruten in der Vaterlandskunde derartige Noten erhielten? Man könnte ferner fragen, wie es komme, daß der Senebezirk, der in der Sprache bedeutend über dem Vivisbachbezirk steht, 40 % Note 4 in der Vaterlandskunde aufweise, während letzterer Bezirk bloß 12 % hat? Und dieses um so mehr, wenn man in Betracht zieht, daß letzterer Bezirk im gleichen Fache 9 1/2 % Note 1 und 12 % Note 5 erhalten hat, während der Senebezirk 9 1/4 % Note 1 und bloß 2 1/2 % Note 5 zählt. Zeigt das nicht, daß bemeldetes Fach im Senebezirk so wenig vernachlässigt worden ist als im Vivisbachbezirk? Liegt es nicht auf der Hand, daß Note 4 in meinem Inspektionskreise auf eine unbillige Weise ist chargiert worden.

Die angeführten Beweise mögen genügen, um den Beweis zu erbringen, daß der Senebezirk bei den letzten Rekruten-Prüfungen mit einer an Ungerechtigkeit streifenden Strenge ist taxiert worden. So urteilt die gesamte Lehrerschaft des Bezirkes, so urteilt ein in der Rekrutenprüfung beteiligter erfahrener Pädagoge.

Als erschwerender Umstand tritt hinzu daß diese Taxierung im Bezirke geschehen ist, der mit der größten Schulschwierigkeit zu kämpfen hat und sich alle Mühe gibt bei den Rekrutenprüfungen ehrenvoll dazustehen. Der Senebezirk hat 70 % mittellose Einwohner, hat keine Städte, nicht einmal große Dörfer, sondern größtenteils vom Schullokal weit entfernte Weiler. Vom 16. bis 20. Jahre besuchen die Fortbildungsschüler an einem Wochennachmittag während des Winters die Fortbildungsschule. Unmittelbar vor der Rekrutenprüfung besucht der Rekrut die Abendsschule. Nachdem er den ganzen Tag gearbeitet hat — unsere Rekruten sind nahezu sämtliche Landarbeiter, zwei Fünftel Knechte — muß er 1/2 bis 1 Stunde weit zur Abendsschule wandern, um 10 Uhr nachts nach Hause zurückzukehren. Ist da eine ungerechte Strenge in der Taxierung angebracht? —

Eidgenossenschaft

Die Schweiz und Kreta. „Daily News“ schreiben: „Unter den französischen Vorschlägen zur Erledigung der kretischen Frage verdienen die „schweizerischen“ Paragraphe besondere Aufmerksamkeit. Es wird nämlich vorgeschlagen, daß das Gendarmeriecorps auf Kreta von schweizerischen Offizieren kommandiert und daß sogar der Gouverneur von der Schweiz gestellt werden solle.“

Für diejenigen, welche die Entwicklung des internationalen Prinzips am Herzen liegt, sind diese Vorschläge von der größten Wichtigkeit. Die Schweiz ist bereits das Hauptquartier der europäischen „Internationale“ — der Internationale der Regierungen, nicht der Anarchisten oder Sozialisten. Wenige unter den Reisenden, welche durch die stillen Straßen Berns wandern, haben eine Ahnung von den internationalen Anstalten, deren Sitz die Bundesstadt ist. Und doch befinden sich da die Verwaltung des internationalen Postverbandes, das internationale Eisenbahnbureau und verschiedene andere Kombinationen, welche auf dem Gebiete des Verwaltungswesens das Bedürfnis nach Vereinigung repräsentieren. Es wäre eine neue und sehr bemerkenswerte Entwicklung der Möglichkeit der Schweiz in internationalen Angelegenheiten, falls sie in Zukunft als die natürliche Bezugsquelle für Offiziere und Gouverneure betrachtet würde in allen Fällen, wo Europa die Neu-Organisation eines Territoriums zu übernehmen hat, wie in Kreta.“

Im Rechtsstreit der Kantone Schwyz und Bern hat das Bundesgericht des Begehren der Regierung des Kts. Schwyz um Revision des bundesgerichtlichen Entscheides vom 7. Febr. 1895, wonach die Kinder der Eheleute Landheer-Brandt von Vorderthal in dieser Gemeinde Sumiswald als heimatberechtigt erklärt worden waren, als unbegründet abgewiesen, da entgegen der Annahme von Schwyz zwischen den Ehegatten Landheer ein rechtsgültiger Eheabschluß stattgefunden habe.

Das Bundesgericht hat die Beschwerde des Gastwirts C. Moll in Montier gegen den Regierungsrat des Kantons Bern wegen Bezugs einer Kirchensteuer für das Jahr 1896 im Betrage von Fr. 47 als unbegründet abgewiesen, da der Rekrutent bei der Erklärung seines Austritts aus der Landeskirche den vorgeschriebenen gesetzlichen Erfordernissen nicht genügt habe.

Unsitliche Bilder, Schriften und Zeitungs-inserate werden nach Beschluß der gesetzgebenden Räte künftig mit Strafen bis zu 6000 Fr. oder entsprechendem Gefängnis belegt. Wäre auch bei uns zu empfehlen.

Kantone

Bern. Infolge des seit einigen Tagen eingetretenen prächtigen Wetters hat der Fremdenverkehr in Interlaken bedeutend zugenommen. Auf der Höhenpromenade und im Rurgarten herrscht schon reges Leben. Die Bergbahnen erfreuen sich guter Frequenz. Seit dem Besuch des Königs von Siam scheint namentlich die Wengernalpbahn besonders anzuziehen. Die begangenen Bergpartien sind vollständig schneefrei, und die Alpen prangen im schönsten Schmuck. Auch die Höhenturorte beginnen sich zu bevölkern, und es sind alle Anzeichen da für einen guten Sommer.

Büch. Das Sekretariat des kantonalen zürcherischen Vereins zur Hebung der Sittlichkeit veröffentlicht:

„Wie wir soeben vernehmen, haben sich die hiesigen Kuppler und Mädchenhändler, die Herausgeber der vor einigen Tagen überall ausgeteilten weißen Schand-Broschüre, zusammengesetzt, um die Verbreitung der Flugblätter zu Gunsten des neuen Sittlichkeitsgesetzes um jeden Preis zu verhindern, und werden selbst ungeschickliche Mittel zur Erreichung dieses Zweckes nicht scheuen. Möchten die mit der Verbreitung der Flugblätter im ganzen Kanton Beauftragten wachsam sein, daß die Blätter dennoch in die rechten Hände kommen.“

— Die Rechtspflegeinitiative scheint überall im ganzen Lande wenig Anhänger gefunden zu haben. In beinahe allen Bezirksblättern wird dieselbe zur Verwerfung empfohlen. Das Los dieser Initiative ist schon heute besiegelt.

Ausland

Deutschland. Eine innerpolitische Krise besteht nach wie vor fort, äußert sich aber mehr in Zeitungsartikeln und in Kombinationen aller Art, als in tatsächlichen Vorkommnissen. Allgemein hält man es für sicher, daß Miquel in relativ naher Zeit die Stellvertretung des Reichskanzlers und Minister-Präsidenten des Fürsten Hohenlohe in einer diesem genehmen Form übernimmt, wahrscheinlich zunächst als Vice-Präsident des Staatsministeriums. Endgiltig scheint über die Form und den Umfang der Vertretung noch nicht entschieden zu sein.

Frankreich. Auch die Franzosen wollen nichts von der reinen Staatsbank wissen. In der französischen Kammer wurde der Antrag auf Errichtung einer französischen Staatsbank mit Notenmonopol mit 224 gegen 107 Stimmen abgelehnt. Die erdrückende Mehrheit, mit welcher die reine Staatsbank im französischen Parlament abgethan worden, erregt in der Schweiz selbstverständlich Aufsehen. Unsere radikalen Bankpolitiker machen bedenkliche Glossen. Einzig die Sozialisten stimmten dafür. Das Votum des Schweizervolkes in der Bundesbankvorlage hat aber, wie der „Fürstländer“ aus St. Gallen mit Recht sagt, eine glänzende Rechtfertigung erfahren, denn wenn die gewiegtsten Finanzpolitiker eines kapitalkräftigen Landes im Parlament in so kräftiger Weise dagegen stimmt, muß es mit dieser Staatsbankherrlichkeit sicherlich nicht weit her sein und man wird dem Schweizervolke nun wohl nicht vormahlen wollen, das „goldene Zeitalter“ wäre angebrochen, wenn es in der Bankvorlage „besser beraten“ gewesen wäre.

Oesterreich. Ein schönes Stücklein hat der Wiener Gemeinderat gemacht. Es handelt sich um die Uebernahme der Gasanlage, welche in den Händen englischer Geldmänner ist, durch die Stadt. Die Engländer verlangten 35 Millionen

Gulden, der böse Gemeinderat dagegen wollte nicht so viel geben und beschloß um 16 Millionen eine ganz neue Anlage zu schaffen. Da gaben die Engländer klein bei und gingen von 35 auf 16 Millionen Gulden herunter. Ja, man glaubt, die Engländer geben noch um 4 Millionen nach. Fürwahr ein nettes Geschäftchen!

England. An der Jubiläumsfeier der Königin haben alle Völkerschaften des unermesslichen Reiches Teil genommen mit Ausnahme der Irländer, welche der Königin nicht verzeihen können, daß sie ihnen die Unabhängigkeit nicht gewährt hat.

— Der erste wirklich bedeutsame Schritt zur geistigen Heranbildung der jungen weiblichen Generation wird in nächster Zeit gemacht werden. Aus Anlaß des diamantenen Jubiläums der englischen Königin soll, wie aus London gemeldet wird, eine Frauen-Universität gegründet und mit einem königlichen Freibrief ausgestattet werden. Der Plan, eine solche, nur Frauen zugängliche Hochschule zu errichten, ging vom Bischof von Durham aus, dem sein Hereforder Amtsgenosse bald eifrig beisprang. Eine Grundlage zu dieser neuen Frauen-Hochschule ist insofern schon gegeben, als ja der bekannte Fabrikant Holloway durch letztwillige Verfügung bereits für eine solche Hochschule in der Nähe Londons reiche Mittel angewiesen hat. Es käme also nur darauf an, dieselbe zu einer eigentlichen Universität zu erweitern und mit einem königlichen Freibrief auszustatten. Anlaß zu diesem Plane gab die Universität Oxford, welche es ablehnte, Frauen zur Erlangung von Universitäts-Titeln zuzulassen, obwohl der Senatsausschuß diesen Vorschlag befürwortet hatte; vor kurzem ist noch dazu die Universität Cambridge diesem Beispiele gefolgt.

Griechenland. Die Ruhe auf der Insel Kreta ist immer noch nicht wiederhergestellt. Wie nämlich aus Kanea gemeldet wird, haben die Aufständischen bei Kissamo die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Sie beabsichtigten nach einer Frist von 8 Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder Landungen von Freiwilligen erwartet werden, kreuzen österreichische Kriegsschiffe an der Westküste.

Türkei. Der Palast scheint zum Friedensschlusse entschlossen. Da aber das gegenwärtige Kabinett sich intransigent zeigt, scheint eine Neubildung des Kabinetts wahrscheinlich.

— Die Pforte soll sich dem „N. W. Z.“ zufolge im Prinzip bereit erklärt haben, auf den Besitz Thessaliens mit Ausnahme der strategischen Punkte zu verzichten.

Japan. Japan stützt seinen Protest gegen die Annexion Hawaii's auf folgende Punkte: 1. weil dieselbe die Beseitigung bereits erlangter Bürgerrechtsrechte zur Folge haben würde; 2. weil sie eine tatsächliche Ablehnung der Ansprüche Japans

und der Japaner an Hawaii wäre; 3. weil sie das Prinzip der meistbegünstigten Nation aufheben würde; 4. weil durch die Annexion dauernde Vertragsrechte widerrufen würden.

Das Auswärtige Amt hat dem „New-York Herald“ zufolge keine Antwort auf den Protest Japans gegen die Annexion vorbereitet. Es behauptet, gestützt auf einige Präzedenzfälle, daß Vertragsverpflichtungen hinsichtlich würden, wenn eine der kontrahierenden Parteien zu existieren aufhören würde, selbst wenn der Vertrag auf ewig abgeschlossen worden war. Das Auswärtige Amt behauptet deshalb, daß Japan erst dann Grund zu Einwendungen gegen die Annexion hätte, wenn seine mit den Vereinigten Staaten eingegangenen Vertragsrechte verletzt würden.

Kanton Freiburg

Centenariumsfeier des sel. Petrus Canisius 1597 bis 1897.

Dem soeben in französischer Sprache erschienenen offiziellen Festprogramme entnehmen wir folgende Daten:

Dem Organisationskomitee stehen als Ehrenpräsidenten vor Seine Gnaden der Hochw. Herr Joseph Deruaz Bischof von Lausanne und Genf und Herr Georg Bthyon, Staatsrat, Direktor des öffentlichen Unterrichts des Kt. Freiburg.

Die Präsidenten des Komitees sind: H. Chorherr Escheva, Pfarrvikar St. Mauritius in der Au, und Dr. Jaccoud, Rektor des Collegiums St. Michael.

Dem großen Centralkomitee sind 9 Spezialkomitees für die einzelnen Festveranstaltungen unterstellt.

Das allgemeine Programm weist folgende in das Jubiläumsjahr fallende Feiern zu Ehren des Seligen auf.

Den 30. Juni. Öffentliches Fest: veranstaltet von den Studierenden des Collegiums St. Michael, Festzug durch die Stadt, Segensandacht mit Te Deum in der Kirche des Collegiums St. Michael. — Abend 5 1/2 Uhr, **Eröffnung des Festjubiläums mit dem Geläute aller Glocken und Artillerisalven.**

1. Juli. Feierliche Wiedereröffnung der neu restaurierten Collegiumskirche und Canisiuskapelle. — 9 Uhr morgens, Pontifikalamt und Festpredigt in der Collegiumskirche. — Nachmittags 2 Uhr Festfeier der durch den sel. Canisius gegründeten Kongregationen, zugleich Jahresfeier der lateinischen Congregation (vom 25. März hieher transferiert): Predigt, Prozession, Weiheakt an die allerseligste Jungfrau, Huldbildung an den sel. Petrus Canisius, Segen.

werden mit einem schlechten Wärmeleiter umhüllt; damit sie nicht im Bohrloch wieder einfrieren, die Fels-Temperatur liegt nämlich fast im ganzen Tunnel unter Null. Dieser Umstand bringt den Vorteil mit sich, daß die im Gegengesälle liegenden Strecken von oben nach unten hergestellt werden können, weil im Tunnel kein Wasser austritt; demnach kann der ganze Tunnel vom Haupt-Eingange aus gebaut werden; die dortigen Einrichtungen dienen für den ganzen Bau, und die jeweilige Arbeitsstätte kann durch elektrischen Zugverkehr beständig mit den Werkstätten und der Bauleitung in Verbindung bleiben. Andererseits hat der Wassermangel zur Folge, daß das für Arbeitszwecke erforderliche Wasser als Eis in den Tunnel gefördert und dort durch elektrische Heizkörper aufgethaut werden muß. Jedes Mal, nachdem eine Strecke von etwa 150 Meter fertiggestellt ist, soll sofort das endgültige Geleise gelegt werden, damit der Ausbruch sogleich mittels einer elektrischen Lokomotive hinaus geschafft werden kann. Für den Fall einer Betriebsstörung muß eine Petroleumfeuerung in Bereitschaft stehen. Für den Transport der gesprengten Felsmasse bis zur Lokomotive sollen 60 Centimeter breite Rinnen aus Stahlblech dienen, in denen die Steine hinabgleiten. Man erkennt wohl aus den vorstehend ge-

Feuilleton.

Die Jungfrau-Bahn

Der Plan, eine Bahn auf die Jungfrau zu bauen, auf den in letzter Zeit schon öfters hingewiesen wurde, soll im Laufe dieses Sommers nachdrücklich gefördert werden, nachdem das Preis-Ausschreiben zur Erlangung von Entwürfen jetzt erledigt ist. Wie bekannt sein dürfte, soll die Strecke auf der kleinen Scheidegg beginnen und als Zahnradbahn in Tunneln und Galerien bis zum Fuße des Jungfrau-Gipfels geführt werden. Den Schluß soll ein Aufzug in einem Felschacht bilden. Wenn auch die Durchführung dieses gewaltigen Unternehmens noch vielen kaum überwindlichen Schwierigkeiten hinsichtlich technischer Einzelheiten und besonders hinsichtlich der Kosten begegnen dürfte, so daß man an der Vollendung des Werkes vorerst noch zweifeln kann, so verlohnt es sich doch, bei denjenigen Arbeiten, die in nächster Zeit begonnen werden, ein wenig zu verweilen.

Der Plan, nach dem zunächst vorgegangen werden soll, ist folgender: An den Bütschinnen wird eine elektrische Centralstation errichtet, die

den Strom für den Antrieb der Maschinen, für Beleuchtung und Heizung liefern soll. Am Haupteingang des Tunnels werden in möglichst geschützter Lage Wohnungen für die Bauleitung, den Arzt und die Arbeiter, insgesamt für etwa 100 Personen, gebaut, ferner ein Lokomotiv-Schuppen, eine Werkstatt, ein Lazareth, eine Cantine und Speicher für Nahrungsmittel, Wasserstoffe u. s. w. Während der Sommermonate soll eine Bahnverbindung mit dem Thal aufrecht erhalten werden, während der übrigen Zeit müssen Boten den Verkehr mit Lauterbrunnen vermitteln. Telegraph und Fernsprecher sollen ebenfalls nach Lauterbrunnen führen. Zwischen den Baraden und dem Tunnel-Eingange wird ein verdeckter Gang angelegt, damit durch Schneefall keine Störungen verursacht werden. Geheizt und gelocht soll auf elektrischem Wege werden; nur für den Notfall werden Petroleum-Vorräte bereit gehalten. Der Tunnel erhält einen lichten Querschnitt von rund 14 Quadrat-Meter. Bei seinem Bau sollen elektrische Bohrmaschinen Verwendung finden. Für die Sprengungen im Stollen ist Dynamit in Aussicht genommen, für den Vollausschub ein neuerer Sprengstoff, Lithorit, der gegen Kälte unempfindlich ist und keine schädlichen Gase entwickelt. Das Dynamit wird durch elektrischen Strom aufgethaut, und die Patronen

18. Juli. gregation zur 16.-20. Katholische Freiburg. großes überse ein Spezialpr

21. August. burg zum Pontifikalamt gierung und sel. Petrus C — Falls das fitalamt unter des Collegs spezielles Pro Extrazüge, d der Prozessio neter Zeit ve 23., 24., versammli mit Pilgerfa Grabe des se 28. Aug. fahrt, verac tionen.

30. Aug. des dritten 31. Aug. des dritten für den kante zum Grabe Zeit bekannt 4., 5., 6. Katholike in der Schw 14. Sept. der Katho 18. 19. duum in der 21. Dez. rige Feier Canisius (zu — Feierliche giums. Ge — Feierliche der Schlu jahres wer

Demerk gramm wer Einzelseier Seine Gnad in seinem b Klaffe bezü Feier in de teilen.

Die Diöz Comitees 2 Pilgerfahrt

benen Grun die Bauleit darf vermu erkleckliche stellen wird, sichern Blick stellen werd überwinden Hennings rischen Bau weist auf Arlberg-T Mauerunge Material-Schwierigk Südbahn Geseife die erreichten, 4166 Meter

Was di rechnet Hen 345 Fr. f ein leistung ersten 5 1/2 Gewährlei vier Meter Franken fi Baugzeit gi

äre; 3. Weil sie
n Nation aufheben
nregion dauernde
en.
dem „New-York
auf den Protest
rbereitet. Es be-
räzedenzfälle, daß
ig würden, wenn
eien zu existieren
der Vertrag auf
Das Auswärtige
Japan erst dann
zen die Annexion
ereinigten Staaten
verlegt würden.

iburg

Petrus Canisius

7.
Sprache erschienenen
ehmen wir folgende
omitee stehen als
naden der Hochwst.
von Lausanne und
Staatsrat, Direktor
es St. Freiburg.
ees sind: H. Chor-
Mauritius in der
tor des Collegiums

ee sind 9 Spezial-
Festveranstaltungen

n weist folgende in
Feiern zu Ehren

entliches Fest: ver-
den des Collegiums
die Stadt, Segens-
der Kirche des Colle-
abend 5 1/2 Uhr, Er-
s mit dem Geläute
Iven.

dereröffnung der neu
e und Canisiuskapelle.
alamat und Festpredigt
Nachmittags 2 Uhr
Canisius gegründeten
Jahresfeier der latei-
n 25. März hieher
prozession, Weiheakt an
Huldigung an den
n.

Wärmeleiter umhüllt,
och wieder einfrieren,
nämlich fast im ganzen
er Umstand bringt den
im Gegenseite lie-
nach unten hergestell
Tunnel kein Wasser
r ganze Tunnel vom
aut werden; die dor-
für den ganzen Bau,
stätte kann durch elek-
ig mit den Werkstätten
Verbindung bleiben.
mangel zur Folge, daß
forderliche Wasser als
rdert und dort durch
ethaut werden muß.
eine Strecke von etwa
ist, soll sofort das end-
werden, damit der Aus-
er elektrischen Lokomo-
en kann. Für den Fall
ß eine Petrolleumfeuer-
n. Für den Transport
bis zur Lokomotive sollen
innen aus Stahlblech
ine hinabgleiten.
is den vorstehend gege-

18. Juli. Pilgerzug der lateinischen Con-
gregation zur Muttergotteskirche in Bürglen.

16.-20. August. Internationaler
katholischer Gelehrten-Congress in
Freiburg. (NB. Die Veranstalter des Con-
gresses übersenden den Teilnehmern auf Verlangen
ein Spezialprogramm.)

21. August. Pilgerfahrt des St. Frei-
burg zum Grabe des sel. Petrus Canisius:
Pontifikalamt. — Prozession. Weiheakt der Hei-
gierung und des Volkes von Freiburg an den
sel. Petrus Canisius. — Illumination der Stadt.
— Falls das Wetter günstig, wird das Ponti-
fikalamt unter freiem Himmel auf dem Plage
des Collegs St. Michael gefeiert. (NB. Ein
spezielles Programm mit Angabe der kursierenden
Extrazüge, des Beginns der kirchlichen Feier,
der Prozessionsordnung zc. zc., wird zu geeig-
neter Zeit veröffentlicht werden.)

23., 24., 25., 26., August. General-
versammlung des schweiz. Piusvereins
mit Pilgerfahrt der schweiz. Katholiken zum
Grabe des sel. Petrus Canisius.

28. August. Oesterreichische Pilger-
fahrt, veranstaltet durch die Männerkongrega-
tionen.

30. August. Pilgerfahrt der Mitglieder
des dritten Ordens, französischer Zunge.

31. August. Pilgerfahrt der Mitglieder
des dritten Ordens, deutscher Zunge. Die Tage
für den kantonalen Pilgerzug der Kinder
zum Grabe des Seligen, werden zu geeigneter
Zeit bekannt gemacht werden.

4., 5., 6. September. Pilgerfahrt der
Katholiken Deutschlands nach Freiburg
in der Schweiz.

14. September. Canisius-Pilgerfahrt
der Katholiken Hollands.

18. 19. 20. Dezember. Feierliches Tri-
bunum in der Collegiumskirche.

21. Dezember 1897. Dreihundertjäh-
rige Feier des Todestages des sel. Petrus
Canisius (zu Freiburg, den 21. Dezember 1597).
— Feierliches Hochamt in der Kirche des Colle-
giums. Geläute der Glocken. Artilleriefalven.
— Feierliches Te Deum. Tag und Programm
der Schlussfeier des Centenariums-
jahres werden später festgesetzt werden.

Bemerkungen. Diesem allgemeinen Pro-
gramm werden besondere Anleitungen für jede
Einzelfeier sich zu geeigneter Zeit anschließen
Seine Gnaden der Hochwst. Bischof Deruaz, wird
in seinem bischöflichen Hirten schreiben alle Auf-
schlüsse bezüglich der Jubelablässe der kirchlichen
Feier in den einzelnen Pfarreien u. s. w. er-
teilen.

Die Dübzen, Dekanate, Pfarreien, Vereine,
Comitees zc., welche die Absicht haben eine
Pilgerfahrt zum Grabe des sel. Petrus Canisius

benen Grundzügen, auf welche Schwierigkeiten
die Bauleiter sich vorbereitet haben, und man
darf vermuten, daß sich zu diesen noch eine
erflectliche Reihe unvorhergesehener Umstände ge-
sellen wird, die an die Entschlossenheit und den
festen Blick der Leiter die höchsten Anforderungen
stellen werden. Daß aber alle diese Hindernisse
überwunden werden können, dafür tritt Ingenieur
Hennings in einer Abhandlung der Schweiz-
rischen Bauzeitung in warmen Worten ein. Er
weist auf den Bau des Gottbard- und des
Arlberg-Tunnels hin, bei denen umfangreiche
Mauerungen erforderlich gewesen seien und die
Material-Beförderung und Lüftung erhebliche
Schwierigkeiten bereitet haben. Er erwähnt die
Südbahn und die Zentralbahn in Peru, deren
Geleise die Höhe von 4470 bzw. 4774 Meter
erreichten, während der Gipfel der Jungfrau nur
4166 Meter hoch sei.

Was die voraussichtlichen Kosten betrifft, so
rechnet Hennings für die Herstellung des Tunnels,
345 Fr. für 1 Meter aus, ein Preis, für den
ein leistungsfähiger Unternehmer den Bau der
ersten 5 1/2 Kilometer übernehmen wolle, unter
Gewährleistung eines täglichen Fortschritts von
vier Meter. Der Kosten-Anschlag sieht 350 Mill.
Franken für diese Arbeiten vor. Hinsichtlich der
Bauzeit gibt Hennings zu, daß die angewonnene

zu veranstalten, sind gebeten von dieser ihrer
Absicht rechtzeitig Kenntnis zu geben, dem Ko-
mittee für die Pilgerzüge, dem Herr Louis
Grivel, Bankdirektor und Hr. Chorherr
Kleiser, beide in Freiburg wohnhaft, als
Präsidenten vorstehen.

Dem leitenden Komitee (resp. Chorherr Esseiva
oder Dr. Jaccoud) möge man auch eintretenden
Falls alle Benachrichtigungen und neuen Vor-
schläge bezüglich der Festfeiern und der ein-
schlägigen Programme übermitteln.

Kleinere Nachrichten aus dem Kanton Freiburg.

Der unermüdete Vorkämpfer auf christlich-
sozialem Gebiete Nationalrat Dr. Decurtins hielt
Sonntag den 27. Juni im Universitätsgebäude
einen interessanten Vortrag über die Stellung
der schweiz. Katholiken zur Eisenbahnverstaatlichung,
zur Kranken- und Unfallversicherung und zur
Rechtsreinheit. Der Vortrag wurde trotz der
schönen Witterung von Studierenden zahlreich
besucht.

— Deffentliches Schulwesen. Hr. Hoch-
würden Herr Inspektor Horner wird die Schluß-
prüfungen in sämtlichen Primarschulen vom
30. Juni bis zum 18. Juli abnehmen.

— Gestern gab die „Landwehr“ im Livoli ein
gut besuchtes Konzert. Das freundliche Entgegen-
kommen dieser rühmlichst bekannten Musik ge-
genüber den H. Studierenden der Universität
verdient allgemeine Anerkennung.

— Wir möchten Eltern und deren Stellver-
treter ersuchen auf die noch nicht schulpflichtigen
Kinder ein wachsameres Auge zu haben und die-
selben nicht bei öffentlichen Konzerten und andern
Anlässen sich selbst zu überlassen, wo sie dann
allen nur denkbaren Unfug treiben.

— Die elektrische Beleuchtung in Peterlingen,
bezogen von der Firma Genoud und Cie. hat
einen guten Erfolg: Wie die Blätter aus dem
Baadland berichten, macht Herr Genoud dieses
Jahr ausgezeichnete Geschäfte. Die Abonnenten
mehrten sich stark, was dem niedrigen Preise der
Beleuchtung zuzuschreiben ist. Der Preis einer
Kerze beläuft sich im Jahre bloß auf 1 Fr. 50;
eine Lampe von 8 Kerzen genügt vollständig für
ein Zimmer oder ein kleineres Lokal. — Auch
die Gemeinde Cully bezieht die elektrische Be-
leuchtung von Kastels-St.-Dionys, von der Firma
Gehr. Genoud.

— Wie man berichtet nahm die Jahresfeier
der Schlacht bei Murten am Seestädten drunten
einen sehr schönen Verlauf. Die hohe Regierung
war vertreten durch Hrn. Staatsrat Bossy. Herr
Großrat Bichti hielt eine sehr patriotische Rede

Frift von vier Jahren wesentlich überschritten
werden dürfte; das komme aber deshalb weniger
in Betracht, weil die Zwischen-Stationen stufen-
weise für den Verkehr eröffnet werden könnten
und sich auf diese Weise das aufgewandte Ka-
pital schon vor Vollendung des ganzen Baues
verzinsen würde. Für den Oberbau der zwei
ersten Abschnitte von Scheidegg bis Grindel-
wald, deren Länge, wagemrecht gemessen, 4092
Meter beträgt, sind die Schienen und Schwellen
bereits geliefert; die Zahnstange ist ebenfalls
schon bestellt. Ueber den augenblicklichen Stand
der Bauten entnehmen wir der Zeitschrift des
österreichischen Ingenieur- und Architekten-Vereins,
daß sich die Arbeiter auf der ersten Strecke im
Jahre 1896 auf den Unterbau beschränkt haben;
aber auch von diesen sind in Folge ungünstiger
Witterung erst zwei Drittel fertig gestellt. Aus
demselben Grunde konnten auch die Vermessungs-
arbeiten nicht nach Wunsch gefördert werden.
Sobald die Witterung es zuläßt, soll der Tunnel
in Angriff genommen werden. Auch die elek-
trische Centralstation hofft man bis zum Sep-
tember d. J. in Betrieb zu setzen.

an die Volksmenge, die sich auf dem Plage zu-
sammenschaarte. Am Abend war Illumination.
— Wir erinnern die Herrn Lehrer nochmals
daran, daß die Lehrerkonferenz in Ueberstorf
nächsten Mittwoch stattfindet. 9 Uhr hl. Messe.

Kirchliches.

Liebfrauenkirche. Mittwoch, den 30. Juni,
abends 8 Uhr, Schluß der Herz-Jesu-Andacht
und Eröffnung des Jubiläums des sel. Petrus
Canisius mit einer entsprechenden Predigt und
sakramentalem Segen.

Freitag, den 2. Juli. Fest Maria-
Heimsuchung, erster Freitag im Monat. 1/2 6,
6 und 9 Uhr hl. Messe. Am Vorabend und
am Morgen jeden ersten Freitags im Monat ist
Gelegenheit zur Beicht.

Neueres.

Zürich. 40,564 Ja für das Projekt der Re-
gierung, betreffs besserer Regelung der sittlichen
Verhältnisse; 14,787 Nein.

Hamburg. Laut einer Inschrift des „Hamb.
Corr.“ soll dem Reichstag in der nächsten Session
eine neue Marine-Vorlage zugehen. Wahr-
scheinlich werde die Majorität, insbesondere das
Centrum, eine andere Haltung einnehmen, als in
der letzten Session. Es sei die Aufnahme einer
Anleihe von 150 Millionen — 90 für Schlacht-
schiffe und 60 für Panzerkreuzer — dazu er-
forderlich.

Kiel. Auf einem schwedischen Schoner brach
eine Meuterei aus. Die Mannschaft wollte den
Steuermann erschlagen. Der Bedrohte sprang hinter
Friedrichsort über Bord und wurde durch ein
Lottensfahrzeug gerettet.

Paris. Charles Lesseps, der nach London
geflohen ist, willigt ein, vor dem Konsul zu er-
scheinen zum Verhör in der Panama-Affaire.
Das Verhör wird acht Tage dauern.

Rom. Die Kammer geht an die Beratung
der Vorlage für Reorganisation der Armee.

Rom. Der Kassationshof bestätigte das gegen
den Attentäter Acciarito gefällte Urteil erster
Instanz.

Berlin. Botschafter von Bülow ist gestern
hier eingetroffen; er machte heute beim Reichs-
kanzler einen längeren Besuch und begiebt sich
morgen zum Kaiser nach Kiel.

Litterarisches.

Soeben ist im Verlag: Art. Institut Drell
Fühl in Zürich die Nr. 250 der „Europäischen
Wanderbilder“ erschienen. Der Kurort „Bürgen-
stock“ am Bierwaldstättersee zum Preise von
50 Cts. Ein gar liebliches Büchlein! Der Text
ist knapp und angenehm belehrend, die Holzschitte
sind vorzüglich ausgeführt. Alles ist so natürlich
ohne alle Prätension dargestellt, daß es eine
Freude ist, im Büchlein zu blättern. So geeignet
dieses ist, den Touristen heraufzuloden auf den
Berg, so geeignet ist es, bei dem der drohen ge-
wesen, alle die herrlichen Punkte, all das Freund-
liche des Bürgenstockes in liebe Erinnerung zu
rufen und ihn zur Wiederholung des Besuchs zu
veranlassen.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Pfaffchen. Die Stellvertretung der Re-
daktion gibt sich prinzipiell nicht mit anonymen Ein-
sendungen ab und die Bezeichnung „die 14 Unterchristen-
geber“ ist eben ein namenloses Elaborat, welches in
den Papierkorb wandert. J. Sch.

„Kleiser, Joh., Redaktor (abwesend).“

Donnerstag, den 1. Juli, um 8 Uhr,
wird in der Pfarrkirche in Dübingen der
Dreißigste gehalten werden für
Hrn. Niklaus Schwaller sel.,
in Lustorf.
R. I. P.

Gerichtliche Steigerung

Das Vertriebsamt des Senzbezirks wird am Donnerstag, den 1. Juli 1897, von 2 Uhr nachmittags an, im Pfaffenengraben 2 Zucharten Heu- und Erbsenbetriebsrechtlich versteigern lassen.

Zafers, den 25. Juni 1891. 567
Vertriebsamt:
Th. Blauchard.

Zu verkaufen ein Bombardon mit b und ein si b in guten Zustande. Man wende sich an A. Kehler, Stalden 15, Freiburg. 569 H 2174 F

Reelle Naturweine!

Teffinerwein, rot, per Hekt. Fr. 23.—
Teffiner, rot, mit starkem
Dalmatier verschritten Fr. 28.—
Oberitaliener, rot, anerkannt
gute Qualität Fr. 37.—
Preise franco Station Lugano. 465
N. Kanak, Lugano.
Wenn thunlich, Fässer unter 200 Liter
gesl. einfinden.

Blikableiter

werden erstellt mit langjähriger Garantie durch Erlebach, Schlossermeister, Freiburg. 558
Reparaturen und Untersuchungen.

Liebhavern

wirklich hochfeiner Cigarren empfehle:
Gergog, mittelstark, 7er 100 St. Fr. 2.90
Sumatra, feinste, 10er 100 " " 4.10
Manilla, pikante 12er 100 " " 4.90
Savanna, kräft. Aroma 150 100 " " 5.35
Alpenrose, pikant fein 200 " " 3.30
Garantieschein. Jeder Besteller ist
berechtigt 3 St. von einer Sorte zu rauchen
und wenn nicht höchst befriedigt auf meine
Kosten zurückzusenden. 566/43 H 3103 Q
J. Winiger, Wöschel.

Schröpferei

Die Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum an, daß sie jeden Sonntag und Donnerstag im Bad Schwarzwald schröpfen wird. 565 H 2160 F
Elisa Neuhaus.

Pachtsteigerung

Der Gemeinderat von Dödingen bringt am Mittwoch, den 30. Juni, von 3 bis 7 Uhr abends, in der Wirtschaft „Wülfel“, bei der Eisenbahnstation Dödingen, das in der Nähe gelegene Pachtgut, von 12 ha (85 1/2 Zucharten) Matt- und Ackerland an eine Pachtsteigerung Die Bedingungen liegen vom 20. Juni an auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht. 520
Der Gemeinderat.

Soeben erschien:

Der selige P. Petrus Canisius,

in seinem tugendreichen Leben dargestellt.

Bur 300jährigen Gedächtnisfeier seines Todes

(21. Dez. 1597).

Von P. Otto Pfäff, S. J.

Mit Druckbewilligung des Hochw. Bischofs von Chur und Gutheißung der Ordensobern. 128 Seiten. Oktav-Format. Mit 15 Abbildungen.

Broschirt in gebrochtem Umschlag . . . Fr. 1.—

Die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz rüsten sich, den 21. Dezember 1897 würdig zu begehen, den Tag, an welchem vor 300 Jahren der selige Petrus Canisius sein segens- und thatenreiches Leben beschloffen hat. Das vorliegende Büchlein gibt in engem Rahmen das volle Bild seiner großen Persönlichkeit und seines wahrhaft apostolischen Wirkens als wahrer Reformators Deutschlands. Wie sein Name im „Canisi“ noch immer volkstümlich ist, so verdient auch sein Leben vom ganzen Volke gekannt und gelesen zu werden. Der Verfasser aber versteht es vollstündlich zu schreiben. Was andere in umfangreichen Werken zu schildern versucht, weiß er in gebrängter Kürze und vorzuführen. — Die Ausstattung des Buches ist geschmackvoll. Die 15 Illustrationen zeigen uns den Seligen in authentischen Abbildungen, sowie die hauptsächlichsten Orte seiner apostolischen Wirksamkeit u. a. m.

Zu beziehen in der kath. Buchhandlung, Reichengasse, Nr. 13, Freiburg.

Gedanken und Grundsätze

Das Volkvermögen setzt sich aus dem Produkt der Arbeit und des Kapitals zusammen, — dieses begreift das Grundeigentum und alles, was es erzeugen kann, in sich, sowie die fibuziarischen Werte und folglich das Geld. Staat, Verwaltungen, Gesellschaften, Privatleute, welche der sozialen Frage und damit der Humanität selbst ihre Aufmerksamkeit zuwenden, werden alles in's Wert setzen, um zu einer gerechten Verteilung der Güter und Freuden dieses Daseins zu gelangen. Die Nächstenliebe und die Arbeit sind die zwei Faktoren, welche die soziale Welt bilden und stützen, und sie im Sinne der Humanität auf die Wege des Friedens, der Eintracht, des Wohlergehens führen. Das ist die wahre Welt-Religion, welcher sich alle friedliebenden und das Gute wollenden Menschen anschließen werden.

Um die Arbeit zu ermöglichen, erfordert es physischer Kraft bei dem einen, Intelligenz bei dem andern. Geist und Muskeln sind die Gaben, die auf einem kräftigen, reinen, gesunden Blut von guter Zusammensetzung beruhen. Und deshalb ist der Wiederhersteller der Kraft und des Lebens, zugleich der Gesellschaft selbst, das allerbeste soziale und universale Heilmittel für jedermann. Es trägt den Namen

Sematogen-Pille,

welche der Dr. Vindevoegel von Brüssel der Welt gegeben, welcher es mit seinem Namen gezeichnet und mit tausenden seiner Kollegen in der Heilkunst festgesetzt hat, daß dieses kräftige Heilmittel der mächtigste Wiederhersteller des Lebens und Blutes ist.

Es geschah in Ausführung eines menschenfreundlichen Gedankens, daß der Erfinder dieses kostbaren Mittels es der medizinischen Welt bekannt gemacht und seiner Verbreitung im Publikum zugestimmt hat.

Die Flaschen mit 125 Pillen sind in eine runde, cylindrische Schachtel verpackt, auf deren Etiquette sich die Unterschriften des Dr. J. Vindevoegel und des Apothekers A. Bret befinden. Auf diese Unterschriften ist genau zu achten, da nur die damit versehenen Schachteln das erste, nach der genauen Vorschrift angefertigte Produkt erhalten.

Der Preis für die Schachtel mit 125 Pillen beträgt 4 Fr. 50 Cts.

Jeder gute Apotheker, welche das Interesse ihrer Kunden im Auge hat, muß in der Lage sein, das Mittel liefern zu können. Vorrätig in allen Apotheken. 566/47

Möbel

Ich bringe dem verehrten Publikum von Stadt und Land in Kenntnis, daß ich von heute an immer eine große Auswahl Möbel haben werde.

Sorgfältige Arbeit und Preise, die jeder Konkurrenz Trotz bieten. 559 H 2146 F

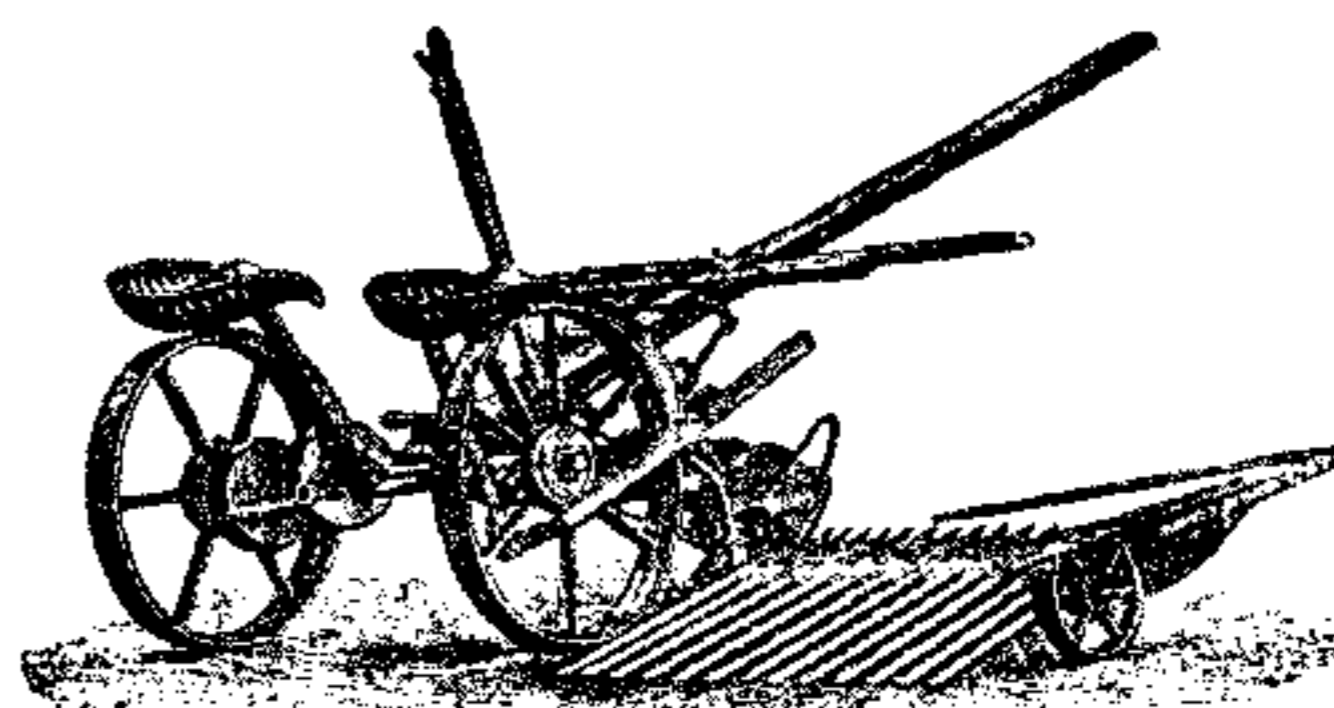
Es empfiehlt sich
Peter Schaller, Schreiner,
206, Obere Matte, Freiburg.

Anzeige an die Herren Landwirte

Zeige hiemit den geehrten Landwirten an, daß ich soeben eine bedeutende Sendung von

Allerneuesten Mähmaschinen Brantford, Model 1897

erhalten habe.



Diese Mähmaschine, Model 1897, ist mit den letzten Verbesserungen versehen und laut Urteil der angesehensten Sachmänner der beste bis jetzt bekannte Grassmäher. Sie übertrifft an Leichtigkeit, Solidität und Dauerhaftigkeit alle andere Systeme.

Ich ersuche alle Landwirte, bevor sie eine Mähmaschine kaufen, mein Lager zu besuchen wo über 500 Maschinen von allen Systemen ausgestellt sind.

Jede Maschine ist schriftlich garantiert.

H 1891 F

Maschinenfabrik, Freiburg, Gottfr. Frey.

Mechanische Bau- & Möbelschreinerei

von

P. Brügger, Stalden Nr. 7, Freiburg.

Grosse Auswahl von Möbeln und Bettwaaren

Sarglager

Weisse und rote Weine

erster Qualität. — Vorteilhafte Preise 517

J. Schmutz, Reichengasse, 30, Freiburg.

GROSSES CAFÉ-RESTAURANT NATIONAL

vormals Gasthof zu den Krämeru

ganz neu renoviert und seit 1. Juni von E. Broder-Weber, früher Wirt Café Restaurant Solimont, übernommen.

Speisen zu jeder Tageszeit. Reelle Getränke.

Bier von der Brasserie Cardinal.

Prompte und sorgfältige Bedienung.

587

Es empfiehlt sich bestens

E. Broder-Weber.

Telephon.

Telephon.

Die Brasserie Kardinal

ersucht, in Anbetracht des Semesterschlusses, alle Lieferanten und Hauswirte ihre Rechnungen auf Ende Juni einzusenden. 563 H 2155 F



Dreimundre

F

Freiburg,

Für die Schwed. Postunion

Für's Ausland

Abonnu

Zum bevo

suchen wir un

„Zeitung“ t

daß recht viel

ment beitrete

tigkeit der k

überflüssig.

ativen Katho

konstante Mi

ments unsere

Bestreben wi

prechung der

Tagesfragen,

notizen unfer

durch ein vo

Feuilleton ih

Nahrung zu

Verbreitung

burger-Zeitun

Wenn so

Neubestellung

gewünschte U

der längst g

„Freiburger-“

demächst be

Freiburg,

Die Re

der „

Die sd

Die Lehren

türkischen Krieg

Herr Ulrich W

malignen ober

Stoffen aufam

Die Frage,

muß ebenso t

jeder Sachkun

Krieges verne

Frage, ob ihre

in einem Krieg

falls vereint

Zur Schlags

linie die Aus

lich ausgebilde

nachlässigunge

minderwertig

vollkommen sa

Bekanntlich

Herbeiführung

Schlagwort d

Kammern und